

# St.-Elisabeth-Bote

**Kapellenbrief aus dem Schwesternhaus "St. Elisabeth" in Auw a. d. Kyll**

\*\*\*\*\*

6. Jg. Nr. 27/2012

NEUNZEHNTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

12.08.2012

## GOTTESDIENSTORDNUNG

Sonntag 12.08. NEUNZEHNTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

9.30 Uhr Sonntagsmesse in der Schwesternkapelle von Auw

11.00 Uhr Hochamt in der Pfarrkirche von Neidenbach

Montag 13.08. Selige Gertrud von Altenberg/Lahn - Hl. Pontianus und Hyppolit

7.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw um Priester-  
und Ordensberufe (Frau Dimmer, Niederweis)

Dienstag 14.08. Hl. Maximilian Kolbe, Märtyrer

19.00 Uhr Hl. Messe in der Pfarrkirche von Gindorf

Mittwoch 15.08. Hochfest der Aufnahme Mariens in den Himmel

19.00 Uhr Hl. Messe in der Pfarrkirche von Seinsfeld

Donnerstag 16.08. Vom Wochentag - Hl. Stephan, König von Ungarn

18.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw zu Ehren der  
heiligen Engel und nach Meinung mit Segnung des Krautwischs

Freitag: 17.08. Vom Wochentag

7.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw zu Ehren des  
Kostbaren Blutes

Samstag 18.08. Hl. Kaiserin Helena

In der Schwesternkapelle keine hl. Messe

Sonntag 19.08. KRAUTWISCHTAG - AUWER WALLFAHRTSTAG

9.00 Uhr Hochamt in der Pfarrkirche von Gindorf

10.00 Uhr Prozession mit dem Gnadenbild - Festmesse - Segnung des  
Krautwischs und des Augenwassers

### ZUM KRAUTWISCHTAG

*Ein Kirchlein steht im Tale  
ehrwürdig, schlicht und still.  
Rings hohe Berge ragen.  
Am Fuße rauscht die Kyll.  
O Maria, sei begrüßet,  
hilf auch uns in Auw.*

*Viel Pilger heute wallen  
von weither aus dem Land,  
aus rauen Eifelbergen,  
vom schönen Moselstrand.  
O Maria, sei begrüßet,  
hilf auch uns in Auw.*

GEBURTSTAG. Unsere Schwester M. Ansfrieda kann am 19. August ihren 83. Geburtstag begehen. Herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen!

Impressum. Der "St.-Elisabeth-Bote" erscheint wöchentlich und ist unentgeltlich. Verantwortlich für den Inhalt: Prof. Dr. Andreas Heinz, Maximinerweg 46, 54664 Auw an der Kyll; Tel./Fax (06562) 8155; E-Mail [heinza@uni-trier.de](mailto:heinza@uni-trier.de)

DE PINNEFECK (Aus der Geschichte der Pfarrei Auw an der Kyll, 8)

Zur Pfarrei Auw an der Kyll gehört das allein stehende Haus, das etwa auf der Höhe der Wellkyller Mühle, aber diesseits der Kyll, liegt. Im Volksmund heißt es "PINNEFECK". Die heutige Postanschrift lautet: 54664 Hosten - Haus Wollersheck. Das heutige Haus wurde erst im Zusammenhang mit dem Bau der Kylltal-Eisenbahn 1871 errichtet. Etwas unterhalb davon stand aber schon vorher ein Haus. Es hat seinen Namen "PINNEFECK" dem Bahnhof vererbt. Was bedeutet der Name? Wo kommt er her?

Der Name besteht aus zwei Teilen: PINNEN und FABRECK. Mit "Pinnen" bezeichnet die Eifeler Sprache kurze, dicke Eisennägel. Sie wurden hauptsächlich in die Ledersohlen der schweren Werktagsschuhe geschlagen, damit sich die Sohlen nicht so schnell abnutzten. Als Kinder haben wir noch "Pinne-Schoon" getragen. Auf dem Eis ließ sich damit prächtig "schliden". Diese "Pinnen" wurden in alter Zeit handgeschmiedet. Der "Pinnen-Schmied" stellte sie her. Um 1850 gab es allein in Speicher 13 solcher Nagelschmiede, in Hosten und Preist jeweils einen. Der zweite Namensteil "FECK" ist eine Kurzform von Fabrik bzw. Im Dialekt "Fabréc". DE PINNEFECK war also einmal so etwas wie eine Nagelschmiede, eine "Pinnen-Fabrik". Deshalb bekam das Haus den Namen PINNEFECK.

Wann hören wir zum ersten Mal etwas von dieser Pinnen-Werkstatt? Da müssen wir fast 250 Jahre zurückgehen. Damals (bis um 1800) gehörte die Pfarrei Auw an der Kyll zum alten Herzogtum Luxemburg. Die Kyll bildete hier die Landesgrenze zwischen dem Herzogtum Luxemburg und dem Kurfürstentum Trier. Was von Auw aus gesehen, etwa ab der heutigen Kyllbrücke, flussabwärts jenseits der Kyll lag, gehörte zum Amt Welschbillig im Kurfürstentum Trier. So auch die Wellkyller Mühle. Das Haus an der Kyllbrücke (Auwerbrück heute das Wohnhaus von "Breschen Berthold" oder Berthold Michel) gab es noch nicht. Was diesseits der Kyll lag, also die Heinzkyller Mühle, Auw, Preist und Hosten und die "Pinnefeck", war luxemburgisch. Die oberste Landesherrin in Luxemburg war von 1740 bis 1780 die österreichische Kaiserin Maria Theresia, danach ihr Sohn, Kaiser Josef II. (1780-1790). Auf Anordnung der Kaiserin als der obersten Landesherrin in Luxemburg wurde 1766 so etwas wie eine Volkszählung durchgeführt. Die Akten darüber liegen heute im Generalarchiv des Königreichs Belgien in Brüssel. (Auw: Demombrement 1766, Dekanat Bitburg, Bd. 1,11).

Damals gab es in Auw nur vier Haushalte: Das Pfarrhaus, wo der damalige Auwer Pastor Nikolaus Paulin (aus Remich/Mosel) wohnte; das "Kaplanshaus" (es stand an der Stelle, wo Bernhard Heinz, der "Auwer Knochenflicker" sich vor dem Ersten Weltkrieg ein schönes Wohnhaus bauen ließ: "Anlesen", heute [nach Umbau] Bernhard Schäfer). In diesem Kaplanshaus wohnte der Kaplan und Küster Augustin Paulin (vgl. St.-Elisabeth-Bote 14 und 16/2011). Oberhalb der Kirche stand das Haus des St. Maximiner Schultheißen (heute "Scholtes"). 1766 hatte dieses Amt Matthias Marx inne, der dort mit seiner Familie wohnte. Das vierte Wohnhaus war das des Gerhard Bourscheid (Gierders; heute ersetzt durch einen Neubau von Klaus Meyer, Bahnhofstraße 12)). Unter Nr. 5 heißt es im Erhebungsbogen von Kaiserin Maria Theresia von 1766: "Petit Endroit lez Weilkühl - une maison appartenante á la paroisse d'Auw." Auf Deutsch: "Ein kleiner Ort bei Wellkyll, ein zur Pfarrei Auw gehörendes Haus." Als Bewohner dieses Hauses werden genannt: Johann (Jean) Denis und seine Frau Magdalena (Madeleine) sowie Leonhard Denis und seine Frau Anna-Maria, beide ohne Kinder. Die Männer waren von Beruf "Cloutier". Das ist die französische Bezeichnung für "Nagelschmied" oder "Pinnemaacher".

Die Wellkyller Mühle ist in dem Fragebogen nicht berücksichtigt, weil sie nicht zum Herzogtum Luxemburg gehörte. Sie war kurtrierisch. Offiziell war dort der Pfarrer von Ittel zuständig.

Hier haben wir durch diese Notiz von 1766 den ersten und bisher ältesten Beweis, dass es in dem Haus jenseits der Wellkyller Mühle, das damals wahrscheinlich schon PINNEFECK genannt wurde, so etwas wie eine Nagelschmiede gab. Der Name hat sich bis heute erhalten.

Im Auwer Wallfahrtsbuch von 1712 hat sich 1769 eine gewisse Anna Maria Denys (Denis) aus "Weilkühl" eintragen lassen (S.191), vielleicht die Frau von Leonhard Denis von der Pinnefeck.

